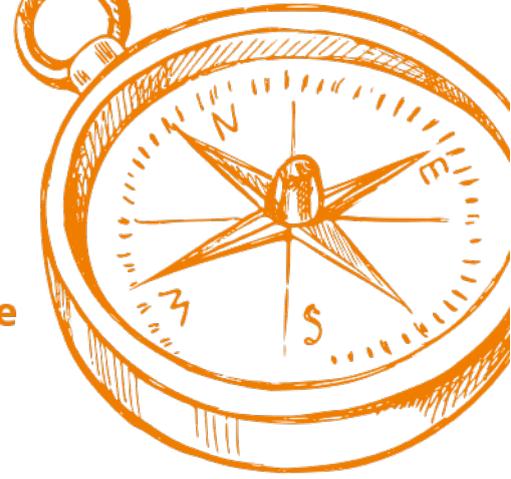


Handlungsfähig werden –

Zwischen Neutralitätsgebot und Haltung: Strategien gegen rechte Ideologien in der Schule



Digitale Fachtagung am 8. Mai 2025
10.15 Uhr – 15.45 Uhr

Rechte und menschenfeindliche Einstellungen sind längst kein Randphänomen mehr. In den vergangenen Jahren haben sich extrem rechte Narrative und Diskurse verstärkt in der Mitte der Gesellschaft etabliert – mit spürbaren Auswirkungen auf den schulischen Alltag. Immer häufiger sehen sich Schulen mit rassistischen, antisemitischen und antifeministischen Äußerungen, rechtsextremen Symbolen oder der Verbreitung entsprechender Inhalte in Klassenchats konfrontiert. Pädagogische Fachkräfte stehen damit vor der Herausforderung, angemessen und professionell zu reagieren.

Wie kann Schulsozialarbeit in diesem Kontext menschenrechtsorientiert und handlungsfähig bleiben? Welche Rolle spielt das sogenannte Neutralitätsgebot – und wo wird es instrumentalisiert, um diskriminierungskritische Positionen zu delegitimieren? Welche konkreten Strategien helfen, um auf extrem rechte Einstellungen bei Schüler*innen zu reagieren?

Der jährlich stattfindende Fachtag „Handlungsfähig werden“ bietet Raum für Austausch, Reflexion und praxisnahe Lösungsansätze. In diesem Jahr eröffnet **Michael Sturm von der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Münster (mobim)** die Veranstaltung mit dem **Impulsvortrag „Mut zur Unausgewogenheit“ oder: warum menschenrechtorientierte Schulsozialarbeit nicht „neutral“ sein kann**. Anschließend vertiefen verschiedene Workshops zentrale Aspekte des Themas, darunter der Umgang mit extrem rechten Inhalten in Klassenchats, das Spannungsfeld zwischen Neutralitätsgebot und Haltung zeigen sowie Best-Practice-Beispiele zur Thematisierung von LSBTIAQ* in der Schule.

Der Fachtag findet als **Online-Veranstaltung über Zoom** statt. Zur Teilnahme benötigen Sie ein digitales Endgerät mit Kamera und Mikrofon. Die Zugangsdaten werden Ihnen wenige Tage vor der Veranstaltung zugeschickt.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Anmeldung

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bis zum **30.04.2025** an **anmeldung@mobile-beratung-nrw.de**. Bitte geben Sie Ihren Namen, Ihre Institution sowie zwei Workshoppräferenzen an. Hinweis: Es gibt nur eine Workshopphase, Sie nehmen also an einem Workshop teil. Die Zweitpräferenz hilft uns, falls Ihr Erstwunsch nicht erfüllt werden kann.

Veranstaltende:

- NinA NRW
- Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus NRW

Programm

10:00 Uhr
Ankommen

10:15 Uhr
Begrüßung

Impulsvortrag mit Diskussion
mit Michael Sturm (mobim)

12:00 Uhr
Pause

12:45 Uhr
Workshop
(s. Workshopbeschreibung)

15.45 Uhr
Abschluss im Workshop & Ende



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Impulsvortrag

„Mut zur Unausgewogenheit“ oder: warum menschenrechtsorientierte Schulsozialarbeit nicht „neutral“ sein kann.
(Michael Sturm – Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Münster, mobim)

Schulsozialarbeit im Zusammenhang mit extrem rechten Herausforderungen bedeutet, Position zu beziehen, vor dem Hintergrund eines normativen, grundsätzlich menschenrechtsorientierten Referenzrahmens. Das heißt auch, Schüler*innen zu stärken, die von diskriminierende Strukturen und Verhaltensweisen betroffen sind. In diesem Sinne ist (Schul)sozialarbeit immer parteiisch. In extrem rechten Diskursen und Politikentwürfen wird indessen die Forderung erhoben, Schule müsse eine „neutrale“ Einrichtung sein. Diskriminierungskritische und menschenrechtsorientierte Positionen

werden mit dieser Argumentation in Frage gestellt und diskreditiert. „Neutralität“ wird hier zu einem „Kampfbegriff“, um Lehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen und Schüler*innen, die für eine vielfältige Gesellschaft eintreten zu verunsichern. „Was darf ich überhaupt noch sagen?“ „Wie deutlich kann ich mich positionieren?“ „Muss ich extrem rechte und diskriminierende Aussagen und Haltungen widerspruchslos hinnehmen?“ Solche und ähnliche Fragen haben in den vergangenen Jahren unter dem Einfluss extrem rechter und rechtspopulistischer Polemiken und Anfeindungen an Bedeutung gewonnen. Doch welche Möglichkeiten gibt es, diesen Einschüchterungsversuchen zu begegnen? Was braucht eine menschenrechtsorientierte und diskriminierungskritische Schulsozialarbeit, um ihren Ansprüchen gerecht zu werden?

Workshops

Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihre Workshopwünsche (Priorität 1 & 2) an!

Workshop 1

Handlungsansätze für den Umgang mit extrem rechten Inhalten im digitalen und schulischen Raum

(MBR Düsseldorf – Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus)

In Klassenchats kursieren zunehmend rassistische, antisemitische und rechtsextreme Inhalte – eine besorgniserregende Entwicklung, die Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen, Eltern und Schüler*innen vor schwierige Fragen stellt. Wann muss die Schule eingreifen? Welche Verantwortung tragen Lehrkräfte, und wie können Schulsozialarbeiter*innen reagieren, wenn sie mit solchen Inhalten konfrontiert werden? Sind solche Vorfälle eine private Angelegenheit oder ein schulisches Problem?

Doch längst bleibt es nicht bei digitalen Räumen: Insbesondere seit dem letzten Jahr treten extrem rechte Schüler*innen zunehmend auch außerhalb des Klassenchats dominant auf. Sie vertreten selbstbewusst rechtsextreme Positionen im Unterricht oder stilisieren sich als Opfer, weil sie angeblich ihre Meinung zur AfD nicht äußern dürften.

Als Mobile Beratung begleiten wir Schulen und pädagogische Fachkräfte bei diesen Herausforderungen. Im Workshop teilen wir unsere Erfahrungen, ordnen aktuelle Entwicklungen ein und erarbeiten gemeinsam konkrete Handlungsschritte für den Umgang mit diesen Phänomenen.

Workshop 2

Neutralitätsgebot vs. Haltung zeigen: ein Dilemma? - Handlungsstrategien im Spannungsfeld Rechtsextremismus und Schule

(NinA NRW – Ausstiegs- und Distanzierungsberatung im Kontext Rechtsextremismus)

Seit Jahren nehmen rechte, rassistische und antisemitische Äußerungen und Vorfälle auch an Schulen zu. Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen, Fachkräfte der Schulpsychologie sowie Eltern und Schüler*innen fühlen sich oft ratlos, wenn sie mit solchen Situationen konfrontiert werden. Um dem professionell und sicher begegnen zu können, braucht es eine menschenrechtsorientierte Haltung in der schulischen Sozial- und Beratungsarbeit. Doch was kann und was muss ich als Sozialarbeiter*in oder Fachkraft der Schulpsychologie tun, wenn ich von solchen Fällen erfahre? Wie können Schüler*innen in die Diskussion über Rechtsextremismus und Demokratie einbezogen werden, ohne das Gefühl zu haben, in eine bestimmte politische Richtung gedrängt zu werden?

Diese Fragen stehen im Mittelpunkt unseres Workshops. Er bietet Raum, persönliche Einstellungen und Perspektiven zu reflektieren und die eigene professionelle Haltung zu stärken. Anschließend erarbeiten wir gemeinsam konkrete Handlungsoptionen für den Schulalltag.

Workshop 3

Nachwuchs für Deutschland? Netzwerke und Positionen in der Jugendarbeit der AfD

(MBR Arnsberg – Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus)

Die Junge Alternative (JA) war in den letzten Jahren eine zentrale Akteurin im rechten Milieu. Sie pflegte enge Kontakte zu Netzwerken wie der Identitären Bewegung oder dem Institut für Staatspolitik und vertrat eine völkisch-nationalistische Ideologie. Anfang 2025 löste sich die JA zwar offiziell auf, doch ihre ehemaligen Mitglieder und Strukturen sind weiterhin politisch aktiv, teils innerhalb der Mutterpartei, der AfD, teils in anderen extrem rechten Organisationen. Für Schulen und die Bildungsarbeit bleibt die Auseinandersetzung mit den Akteur*innen der Parteiljugend unverändert relevant. Der Workshop wirft deshalb einen Blick auf die Jugendarbeit der AfD und ihres Umfelds und stellt Umgangsstrategien zur Diskussion.

Workshop 4

„Voll schwul? - Ja klar!“ Schule ist ein Ort gelebter Realität. Deshalb gibt es alles, was die Gesellschaft tut auch an Schulen. Auch in Bezug auf LSBTIAQ*+.

(SCHLAU NRW)

Magnus Osterkamp unterrichtet an einer Gesamtschule und einem Gymnasium in Borken. Er leitet zwei Diversitäts-AG, ist Moderationskraft im Team Gleichstellung bei der Bezirksregierung Münster und entwickelt gendersensiblen Unterricht für QUA-LIS NRW.

Im Workshop wird die aktuelle Situation besprochen und Best-Practice-Beispiele für eine verantwortungsvolle Sichtbarkeit von LSBTIAQ*+ geteilt. Es werden rechtliche Aspekte thematisiert und Einstiegsmethoden für die Thematisierung queerer Inhalte ausprobiert. Zudem wird es Raum für Fragen und Austausch gegeben.